

SCHUBERTSAAL DES KONZERTHAUSES

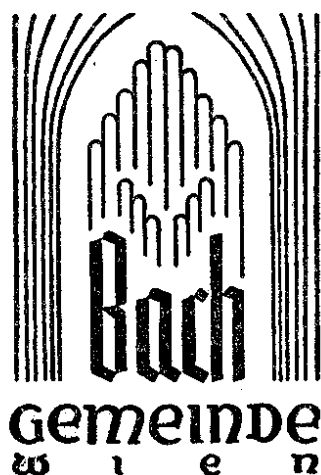
46. VEREINSJAHR

SAISON 1959/60

Dienstag. 8. Dezember 1959

19.30 Uhr

Kantaten-Zyklus XI



4. Abonnement-Konzert

Johann Sebastian Bach

Sämtliche Klavierkonzerte

Prof. Eta Harich-Schneider

und ihre Cembaloklasse

KAMMERORCHESTER DER BACHGEMEINDE

Dirigent:
Prof. Julius PETER

Ausführende:

Luzille RUPP	Edith LEUKO	Herbert ZACK-LEWEER	
Sopran	Alt	Baß	
Hilde LANGFORT	Werner HINK	Prof Karl STUMPF	
Cembalo	Violine	Viola d'amore	
Theodor GUSCHLBAUER	Fridolin UHLENHUT	Grete STEINER	
Viola da Gambe	Violoncello	Contrabaß	
Herbert REZNICEK	Karl TRÖTZMÜLLER	Peter KUKELKA	
Flöte	Blockflöte		
	Heinz WIDHALM		
	Oboe		

Cembalo-Konzert A-Dur BWV 1055

Wahrscheinlich Umarbeitung eines verschollenen Violin-Konzertes; entspricht dem Konzert für Oboe d'amore A-Dur.

Allegro — Larghetto — Allegro ma non tanto

Kantate BWV 152 „Tritt auf die Glaubensbahn“

für den Sonntag nach Weihnachten; entstanden 1714 oder 1715; Text von Salomo Franck.

Sinfonia in Form einer französischen Ouvertüre, zweiteilig:

Adagio — Allegro ma non presto (Fuge)

Arie (Baß): Tritt auf die Glaubensbahn, Gott hat den Stein gelegt, der Zion hält und trägt, Mensch, stoße dich nicht daran! Tritt auf die Glaubensbahn!

Rezitativ (Baß): Der Heiland ist gesetzt in Israel zum Fall und Auferstehen! Der edle Stein ist sonder Schuld, wenn sich die böse Welt so hart an ihm verletzt, ja, über ihn zur Hölle fällt, weil sie boshaftig an ihn rennet und Gottes Huld und Gnade nicht erkennt! Doch selig ist ein auserwählter Christ, der seinen Glaubensgrund auf diesen Eckstein leget, weil er dadurch Heil und Erlösung findet.

Arie (Sopran): Stein der über alle Schätze, hilf, daß ich zu aller Zeit durch den Glauben auf dich setze meinen Grund der Seligkeit und mich nicht an dir verletze, Stein, der über alle Schätze!

Rezitativ (Baß): Es ärgre sich die kluge Welt, daß Gottes Sohn verläßt den hohen Ehrenthron, daß er in Fleisch und Blut sich kleidet und in der Menschheit leidet. Die größte Weisheit dieser Erden muß vor des Höchsten Rat zur größten Torheit werden. Was Gott beschlossen hat, kann die Vernunft doch nicht ergründen; die blinde Leiterin verführt die geistlich Blinden.

Duett (Sopran, Baß / Seele und Jesus): Wie soll ich dich, Liebster der Seelen, umfassen? / Du mußt dich verleugnen und alles verlassen. / Wie soll ich erkennen das ewige Licht? / Erkenne mich gläubig und ärgre dich nicht! / Komm, lehre mich, Heiland, die Erde verschmähen! / Komm, Seele, durch Leiden zur Freude zu gehen! / Ach, ziehe mich, Liebster, so folg' ich dir nach! / Dir schenk' ich die Krone nach Trübsal und Schmach.

Cembalo-Konzert f-moll BWV 1056

entspricht dem Violin-Konzert g-moll, sowie dem Oboe-Konzert g-moll.

Allegro — Largo — Presto

— P a u s e —

Brandenburgisches Konzert Nr. 2 G-Dur (BWV 1049)

entspricht dem Gemälde-Konzert F-Dur (siehe 3. Abonnement-Konzert!)

Allegro — Andante — Presto

Kantate BWV. 151 „Süßer Trost, mein Jesus kommt“

für den dritten Weihnachtsfeiertag; entstanden in Leipzig um 1738. Der Textdichter ist unbekannt.

Arie (Sopran): Süßer Trost, mein Jesus kommt, Jesus wird anitz geboren! Herz und Seele freuet sich, denn mein liebster Gott hat mich zum Himmel auserkoren.

Rezitativ (Baß): Erfreue dich, mein Herz, denn itzo weicht der Schmerz, der dich so lange Zeit gedrückt. Gott hat den liebsten Sohn, den er so hoch und teuer hält, auf diese Welt geschicket. Er läßt den Himmelsthron und will die ganze Welt aus ihren Sklavenketten und ihrer Dienstbarkeit erretten. O wundervolle Tat! Gott wird ein Mensch und will auf Erden noch niedriger als wir und noch viel ärmer werden.

Arie (Baß): In Jesu kann ich Trost, in seiner Armut Reichtum finden. Mir macht desselben schlechter Stand nur lauter Heil und Wohl bekannt, ja, seine wundervolle Hand will mir nur Segenskränze winden.

Rezitativ (Sopran): Du teurer Gottessohn, nun hast du mir den Himmel aufgemacht und durch dein Niedrigsein das Licht der Seligkeit zuwegebracht. Weil du nun ganz allein des Vaters Burg und Thron aus Liebe gegen uns verlassen, so wollen wir dich auch dafür in unser Herze fassen.

Choral: Heut schleußt er wieder auf die Tür zum schönen Paradeis, der Cherub steht nicht mehr dafür, Gott sei Lob', Ehr' und Preis!